



WOADLI

6. – 8. Juli:
Zeltfest der FF Arzl



ARZL • WALD • LEINS • RIED • BLONS • TIMLS • HOCHASTEN

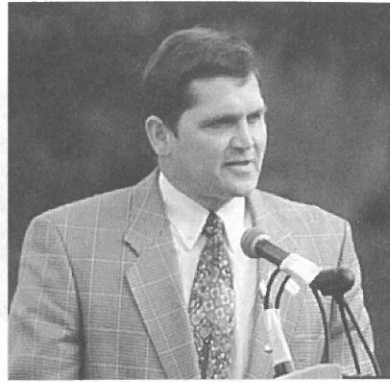
- Volkszählung
Wie und warum
Seite 3
- BSE
Eine Aufklärung
ab Seite 5
- Vereinsporträt
Freiwillige Feuerwehr Arzl
Seite 16
- Budget
Rechnungsabschluss
Seite 4
- Naturpark Kaunergrat
Aktivitäten und Projekte
Seite 10
- Kinderseite
Die Erstkommunionkinder
ab Seite 18

*Liebe Mitbürgerinnen!
Liebe Mitbürger!*

Heute darf ich, nachdem der Frühling begonnen hat, zuerst unseren Wintersportlern recht herzlich zu ihren herausragenden Leistungen gratulieren. Carina und Benjamin Raich waren zwei würdige Vertreter bei der Weltmeisterschaft in St. Anton. Durch seinen Vizeweltmeistertitel, den Gesamtweltcupsieg im Slalom und die vier Weltcup-Slalom Siege ist Benni bei Jung und Alt sehr beliebt und willkommen. Auch unsere Snowboarder, vertreten durch Katrin Winkler, Thomas Ehrhart und Franz Knabl, erreichten bei den verschiedenen internationalen Bewerben und Rennen Spitzenplätze. Dadurch wird unser Dorf Arzl und das Pitztal immer wieder in den verschiedensten Medien präsentiert. Danke!

Über die geplante Erschließung des „Wennertales“ wird derzeit lebhaft und heiß diskutiert und berichtet. Beim vorliegenden Projekt für den Wennerberg werden die Quellfassungen für das Walder Wasser überhaupt nicht berührt. Bei allen Vorverhandlungen stand das Thema „Trinkwasser“ immer an vorderster Stelle und hatte Priorität. Das Wasser ist das kostbarste Gut, und die Erhaltung wird durch die Fachleute der Abt. Kulturbau des Landes Tirols sehr gut und stark vertreten. Die Bevölkerung von Wald kann sich dessen sicher sein.

Bei der Agrargemeinschaft Arzl-



Dorf fanden heuer Neuwahlen statt. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und den drei verdienten Ausschussmitgliedern, dem ausgeschiedenen Obmann August Zangerl, dem Altobmann Josef Schnegg und dem langjährigen Schriftführer und Kassier Josef Raggl, auf diesem Wege recht herzlich für die jahrelange sehr gute Zusammenarbeit danken und ihnen alles Gute wünschen.

Über den Haushaltsplan 2001 erfahren Sie mehr im Innenteil dieser Ausgabe. Wir werden uns bemühen, den Budgetvoranschlag einzuhalten, und bei den Ausgaben so sparsam wie möglich zu sein.

Auch unser WOADLI wird es im heurigen Jahr nur mehr 3 x geben. Ich hoffe aber, dass alle Neuigkeiten und Geschehnisse in unserer Gemeinde trotzdem zeitgerecht weitergegeben werden können.

Allen Gästen wünsche ich schöne Osterurlaubstage und Euch, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Frohe Ostern!

Euer Bürgermeister

Siegfried Neururer
Siegfried Neururer

Am Rande

Sie haben wieder ein tolles WOADLI vor sich liegen. Weil wir glauben, dass es besonders viel Interessantes zu berichten gibt, hat unser Heft diesmal wieder 20 Seiten: Sie lesen über Benni Raichs Wintersaison ebenso wie über den Naturpark Kaunergrat.

Besonders viel Raum hat diesmal die Gemeindeberichterstattung: Eine detaillierte Aufstellung über Einnahmen und Ausgaben im Vergleich 2000 zu 2001 gibt genaue Auskunft über die Finanzlage. Immer wieder gibt es neue – oft unerwartete – Bedingungen, wie beispielsweise die BSE-Krise, die auch auf kleine, unbetroffene Kommunen finanzielle Auswirkungen haben. Weil wir glauben, dass es für alle sehr interessant ist, haben wir den Fakten über BSE breiten Raum gegeben.

Sie lesen auch, wie aktiv die Vereine wieder waren. Sehr interessant ist das Vereinsporträt über die FF Arzl, die ja in diesem Jahr mit einem Zeltfest, dem Nassbewerb und einer Autosegnung ihr 130. Gründungsjubiläum begeht.

Vielleicht waren Sie, liebe Leser, von den Worten des Bürgermeisters, dass es unser WOADLI künftig nur mehr drei Mal jährlich geben soll, ebenso überrascht wie ich. Vielleicht aber ist dies auch eine Chance für vollkommen Neues. Da ich mit meiner neuen Aufgabe momentan vollkommen ausgelastet bin, ist es mir zeitlich nahezu unmöglich, nebenher das WOADLI zu machen. – Dass Sie jetzt rechtzeitig vor Ostern doch ein so schönes Heft vor sich haben, ist nur der intensiven Zusammenarbeit und dem guten Willen aller Beteiligten, besonders auch in der Druckerei Raggl, zu danken.

Und so sage ich nach fast zehn Jahren und 30 Heften nun endgültig Pfiat Gott und Danke!

Klaus Bernhard

IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger: Gemeinde Arzl im Pitztal

Herausgeber: Redaktionsausschuss WOADLI: Manfred Dobler, Mag. arch. Wolfgang Neururer, Heinz Rief, Christian Schöpf, Anton Staggl

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Klaus Bernhard

Berichterstattung Wald: Herbert Raggl

Verwaltung und Anzeigen: Barbara Trenkwalder, Gemeindeamt

Anschrift für alle: 6471 Arzl im Pitztal

Herstellung: Raggl Digital Graphic + Print, 6500 Landeck

Papier: Recyclingpapier Recystar (100 Prozent Altpapier)

Auflage: 1.000

Erscheinungsweise: Vierteljährlich gratis an einen Haushalt

Titelbild: Krokusse, Foto: Hannes Schnegg

Kinderseite: Die Erstkommunionkinder von Arzl, Fotos: Markus Konrad

Namentlich gezeichnete Beiträge geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder und müssen sich nicht unbedingt mit der von Herausgebern oder Redaktion decken.

Großzählung 2001

In diesem Jahr werden, wie alle zehn Jahre, Daten, die nicht nur für die Statistik, sondern beispielsweise auch für den Finanzausgleich wichtig sind, erhoben. Man spricht daher nicht mehr von „Volkszählung“, sondern von „Großzählung“.

Die Großzählung 2001 besteht eigentlich aus drei Zählungen zu einem gemeinsamen Stichtag (15. Mai): die Volkszählung 2001, die Arbeitsstättenzählung 2001 und die Gebäude- und Wohnungszählung 2001.

Das bietet natürlich mehrere Vorteile: Die Gemeinde muss nur einmal eine Erhebungsorganisation aufbauen, kann also Kosten sparen; die Bevölkerung muss nur einmal Formulare ausfüllen, nur einmal muss Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden und nur einmal muss die Statistik Österreich (das ehemalige Statistische Zentralamt) die Erhebung aufbereiten, was – hoffentlich! – dem Staat ordentlich Kosten spart.

Warum sind diese Zählungen überhaupt wichtig?

Die Volkszählung findet alle 10 Jahre statt, weil die Bevölkerungsfortschreibung der Statistik Österreich aufgrund von Geburten und Sterbefällen mit der Zeit ungenau wird und man daher eine Volkszählung, eine Art „Inventur“, braucht, um die Daten auf den neuesten Stand zu bringen. Von der gezählten Zahl der Bevölkerung sind viele wichtige Dinge abhängig, beispielsweise die Mandatsverteilung auf einzelne Wahlkreise, der Finanzausgleich zwischen Bund, Ländern und Gemeinden usw. Außerdem gibt die Volkszählung einen genauen Überblick über den Aufbau der Bevölkerung nach Geschlecht, Alter, Beruf, Bildung usw., was etwa für Versicherungs-, Renten- und Pensionsberechnungen wichtig ist. Nicht zuletzt wird die Volks- und Wohnungszählung von UNO und EU empfohlen.

Die Gebäude- und Wohnungszählung gibt wichtige Aufschlüsse über die Wohnverhältnisse der Bevölkerung. Die Ergebnisse werden in die Bereiche Wohnungspolitik, Bauwirtschaft, Raumplanung, Umweltfragen und öffentliche Förderungsmittel einfließen.

Die Arbeitsstättenzählung ergibt wichtige Daten zur österreichischen

Wirtschaft und bildet die Grundlage für wirtschaftspolitische Entscheidungen für den Staat (z.B. Förderungen), Länder und Gemeinden (z.B. Raumplanung) und die Privatwirtschaft (z.B. Standortwahl).

Die Großzählung ist also keineswegs nur eine Belästigung der Bürger durch die Obrigkeit, sondern notwendig, um künftig wieder alle Personen, Gemeinden und Länder in ihren Bedürfnissen gerecht zu behandeln.

Jeder Bürger ist vom Volkszählungsgesetz 1980 her verpflichtet, an der Volkszählung teilzunehmen. Die Gemeinde Arzl im Pitztal bittet die Bevölkerung daher um ihre Unterstützung und um ihr Verständnis.

Die Zählung wird von den Zählorganen durchgeführt, das sind jene Personen, die von der Gemeinde beauftragt sind, die Erhebungsformulare auszuteilen und wieder einzusammeln bzw. die Bevölkerung beim Ausfüllen zu unterstützen. Die Zählorgane haben einen speziellen, von der Gemeinde beglaubigten Ausweis!

Selbstverständlich wird auch der Datenschutz sehr ernst genommen:

Die Zählorgane und die mit der Zählung betrauten Gemeindeangestellten sind laut § 4 des Volkszählungsgesetzes zur Geheimhaltung der durch die Volkszählung ermittelten Daten verpflichtet. Dies gilt sowohl für den Zeitraum der Zählung selbst als auch für die Zeit danach! Weiters ist es der Gemeinde untersagt, irgendwelche Daten der Volkszählung für eigene Zwecke zu verwenden noch irgendwelche Datensätze zu behalten.

Die Auswertung der Daten erfolgt ausschließlich von der Statistik Österreich mit Hilfe von speziellen Maschinen. Eine Verknüpfung von personenbezogenen Daten (z.B. Name, Familienstand) und sachbezogenen Daten (z.B. Wohnverhältnisse) ist nicht vorgesehen!

Es sollen also nur den von der Gemeinde bestellten und mit einem Ausweis versehenen Zählorganen Daten bzw. ausgefüllte Fragebögen gegeben werden! Immerhin ist es denkbar, dass

sich irgendwelche Organisationen unter dem Titel „Volkszählung“ unberechtigt private Daten verschaffen wollen, um sie anschließend zu verwenden.

Zwei wichtige Termine zur Volkszählung:

Stichtag 15. Mai 2001: Alle ermittelten Daten beziehen sich auf dieses Datum, d.h. die Erhebungsformulare können zwar vorher ausgeteilt, aber erst mit 16. Mai 2001 eingesammelt werden!

Erhebungsformulare müssen bis spätestens 8. Juni 2001 ordnungsgemäß ausgefüllt im Gemeindeamt eingelangt sein. Sie werden entweder von den Zählorganen wieder mitgenommen oder können anonym im Gemeindeamt abgegeben werden.

Für Fragen zur Volkszählung wenden Sie sich bitte an das Gemeindeamt Arzl im Pitztal (Telefon: 63 1 02).

Großzähler gesucht

Für die Durchführung der Großzählung 2001 braucht die Gemeinde Arzl im Pitztal noch Zählorgane.

Sie müssen die Erhebungsformulare austeilen und abholen und vor allem die Bevölkerung beim Ausfüllen beraten. Dafür sind natürlich Ortskenntnisse Voraussetzung.

Das könnte vor allem für Studenten, Hausfrauen oder Pensionisten eine interessante Tätigkeit sein; die Arbeit ist von Mai bis Ende Juni durchzuführen.

Interessenten melden sich bitte schriftlich, mündlich oder telefonisch bis 20. April beim Gemeindeamt Arzl im Pitztal (Tel. 63 1 02).

*Der Bürgermeister:
Siegfried Neururer*

Das liebe Geld

Der Rechnungsabschluss 2000 und der Voranschlag 2001.

Der Rechnungsabschluss für das Jahr 2000 ist noch nicht ganz fertig gestellt, aber die vorläufigen Zahlen liegen bereits vor. Der Haushaltsplan für das Jahr 2001 wurde bereits in der Gemeinderatssitzung vom 6. März einstimmig beschlossen.

Gegenüberstellung der Haushaltsrechnung 2000 und des Voranschlages 2001 im **ordentlichen Haushalt**

EINNAHMEN		
Bezeichnung der Gruppe	Rechnungs-Abschluss 2000	Voranschlag 2001
Vertretungskörper und allg. Verwaltung	34.423,18	155.000,00
Öffentliche Ordnung und Sicherheit	174.937,50	846.000,00
Unterricht, Erziehung, Sport u. Wissenschaft	1.932.737,12	1.650.000,00
Kunst, Kultur und Kultus	7.296,00	260.000,00
Soziale Wohlfart und Wohnbauförderung	0,00	0,00
Gesundheit	0,0	3000,00
Straßen- und Wasserbau, Verkehr	684.171,86	1.715.000,00
Wirtschaftsförderung	4.345.000,00	5.034.000,00
Dienstleistungen	11.847.573,86	12.811.000,00
Finanzwirtschaft	26.223.149,81	26.942.000,00
Kassaüberschuss Vorjahr	4.833.003,98	3.326.000,00
Gesamteinnahmen	48.649.521,45	52.742.000,00

AUSGABEN		
Bezeichnung der Gruppe	Rechnungs-Abschluss 2000	Voranschlag 2001
Vertretungskörper und allg. Verwaltung	2.825.680,07	4.249.000,00
Öffentliche Ordnung und Sicherheit	1.162.996,94	3.462.000,00
Unterricht, Erziehung, Sport u. Wissenschaft	8.781.481,91	8.393.000,00
Kunst, Kultur und Kultus	1.828.674,32	1.296.000,00
Soziale Wohlfart und Wohnbauförderung	2.274.658,76	2.610.000,00
Gesundheit	2.987.459,25	3.168.000,00
Straßen- und Wasserbau, Verkehr	5.009.461,31	9.949.000,00
Wirtschaftsförderung	796.544,11	2.476.000,00
Dienstleistungen	12.884.243,69	15.112.000,00
Finanzwirtschaft	1.826.081,05	2.027.000,00
Kassaabgang Vorjahr	0,00	0,00
Gesamtausgaben	40.377.281,41	52.742.000,00

Gegenüberstellung der Haushaltsrechnung 2000 und des Voranschlages 2001 im **außerordentlichen Haushalt**

EINNAHMEN		
Bezeichnung der Gruppe	Rechnungs-Abschluss 2000	Voranschlag 2001
Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	1.000.000,00	
Wirtschaftsförderung	8.500.000,00	
Dienstleistungen	6.953.391,93	10.049.000,00
Gesamteinnahmen	16.453.391,93	10.049.000,00

AUSGABEN		
Bezeichnung der Gruppe	Rechnungs-Abschluss 2000	Voranschlag 2001
Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	1.390.444,20	
Wirtschaftsförderung	9.204.364,01	
Dienstleistungen	8.699.614,19	8.000.000,00
Kassaabgang Vorjahr	2.196.679,71	2.049.000,00
Gesamtausgaben	21.491.101,91	10.049.000,00

ERMITTLUNG DER FINANZLAGE		
Bezeichnung der Gruppe	Rechnungs-Abschluss 2000	Voranschlag 2001
Summe der fortdauernden Einnahmen	35.786.699,62	38.195.000,00
Summe der fortdauernden Ausgaben	27.255.893,32	26.624.000,00
Bruttoergebnis der fortd. Gebarung	8.530.806,30	11.571.000,00
Schuldendienst (Zins und Tilgung)	4.540.417,35	6.129.000,00
Nettoergebnis fortd. Gebarung	3.990.388,95	5.442.000,00
Verschuldungsgrad vorläufig	53,22 %	52,97 %

Tierkörperentsorgung und BSE

Durch das Auftreten von BSE wird die Entsorgung von Tierkörpern erheblich teurer.

Wie es bisher war: Das gesammelte Kadavermaterial wurde von der Entsorgungsfirma abgeholt und dann in die Tiermehlverwertung gebracht. Das Tiermehl sollte als Nahrungszusatz an Tiere verfüttert werden, die sich auch von tierischem Eiweiß ernähren, wie z.B. Hühner und Schweine. In manchen Ländern wurde jedoch das Tiermehl auch an Wiederkäuer wie Rinder verfüttert. Höchstwahrscheinlich dadurch entstand die schlimmste Rinderseuche: BSE

Nun muss aufgrund der Entscheidung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften vom 29. Juni 2000 (2000/418/EG) das so genannte spezifizierte Risikomaterial (SRM) seit 1. Oktober 2000 getrennt von den anderen tierischen Abfällen gesammelt und verbrannt werden, um die Ausbreitung von BSE möglichst zu vermeiden.

Was ist nun spezifiziertes Risikomaterial und welche Arten von Tieren sind davon betroffen?

Als SRM gelten folgende Gewebe: der Schädel einschließlich Gehirn und Augen, Tonsillen, Rückenmark, Milz und der Leerdarm. Und zwar von den gefährdeten Tieren: Alle Rinder über 12 Monate, Schafe und Ziegen aller Altersklassen, Heimtiere (Hunde und Katzen), Zoo- und Versuchstiere.

Wie wird das SRM gesammelt?

Das SRM von geschlachteten oder gefallenen Tieren muss in eigenen Containern gekühlt zwischengelagert werden. Es wird durch die Tiroler Tierkörperentsorgung (TKE) gesondert abgeholt und zur Verbrennung gebracht. Das SRM darf nicht mit anderen tierischen Abfällen vermischt werden.

Entsorgungskosten für die Gemeinde:

Bisher kostete die Entsorgung von 1 kg Tierkörper S 1,90 (ohne MwSt.). Die Gemeinde Arzl hat in den letzten vier Jahren zwischen S 45.000,- und 50.000,- pro Jahr dafür aufgebracht.

Das SRM kostet nun pro kg S 5,- (ohne MwSt.), das ist mehr als das Doppelte! Deshalb sollte das SRM ge-

trennt gesammelt werden und nicht mit den normalen Tierabfällen vermischt werden. Bei nicht getrennter Sammlung zahlt man für die ganzen Abfälle den höheren Preis des Risikomaterials. Die Gemeinde Arzl rechnet für das heurige Jahr mit Entsorgungskosten von ca. S 80.000,- bis 90.000,-. Damit der höhere finanzielle Aufwand abgedeckt werden kann und nicht die Allgemeinheit dafür bezahlen muss, hat der Gemeinderat folgenden Finanzierungsausgleich beschlossen:

Die Almen (Taschachalm, Arzlalm, Leineralm und Hochsteralm) haben jährlich einen Zuschuss von S 40.000,- erhalten. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass zur Zeit alle Almgemeinschaften finanziell keine größeren Probleme haben und deshalb der Zuschuss gestrichen werden kann. Dafür wird der freie Betrag in die Tierkörperentsorgung investiert. Dies kommt wiederum allen Bauern und Tierhaltern zugute; die Allgemeinheit wird nicht belastet.

BSE

Was ist eigentlich BSE? Die Fakten. – Aus einer Informationsbroschüre des Landes Tirol.

Allgemeines

BSE (Bovine Spongiforme Enzephalopathie, zu deutsch: schwammige Hirnkrankheit des Rindes) ist eine chronisch verlaufende Gehirn- und Rückenmarkserkrankung bei Rindern, die immer tödlich endet. Die Symptome der erkrankten Tiere sind: schreckhaft, nervös und aggressiv, sie verlieren die Orientierung und leiden unter Gleichgewichtsstörungen. Das Verhalten der Tiere ist besser bekannt unter dem Ausdruck „Rinderwahn-sinn“. Die durchschnittliche Zeit zwischen Ansteckung und Ausbruch der Krankheit beträgt fünf Jahre. Beim BSE-

Erreger ist bisher nur sicher, dass bestimmte körpereigene Eiweiße (Prionen) eine wichtige Rolle spielen. Wenn sich diese Eiweiße krankhaft verändern, können sie die Nervenzellen, in denen sie sich ablagern, zerstören. Als Hauptübertragungsweg gilt die Verfütterung von verseuchtem Tiermehl. In den ersten Jahren nach Entdeckung der Erkrankung ging man davon aus, dass Tiermehl aus den Kadavern Scrapie-verseuchter Schafe die BSE-Erkrankung verursachte. Scrapie ist eine der BSE verwandte Erkrankung bei Schafen, die man bereits seit 250 Jahren kennt. Sie ist nach dem der-

zeitigen Wissensstand für Menschen ungefährlich. Die ersten BSE-Fälle wurden 1985 in Großbritannien entdeckt. Damals waren die seltsamen Symptome bei Rindern noch ein Rätsel. Seit 1986 wird die Krankheit als BSE bezeichnet. In Großbritannien sind bisher mehr als 180.000 BSE-Fälle aufgetreten. Der Höchststand wurde 1992 mit 37.281 neuen Fällen erreicht, seither ist die Zahl der Erkrankungen dort rückläufig. BSE-Fälle gab es bislang auch in Irland (400), Portugal (497), der Schweiz (366), Frankreich (218), Deutschland (19), Belgien (21), den Niederlanden (9), Spanien, Dänemark

und Liechtenstein (je 2), Italien und Luxemburg je einen. Ein Verdachtsfall in Österreich erwies sich als unbegründet. Die EU-Kommission hat vier Risikostufen für BSE definiert. Demnach gehört Österreich zu jenen Ländern, bei denen das Risiko „unwahrscheinlich, aber nicht ausgeschlossen“ ist.

Was ist Tiermehl?

Tiermehl wird aus Schlachtresten und Tierkadavern hergestellt, die zermahlen und getrocknet werden. Es war an sich als Nahrungsergänzung für Tiere gedacht, die sich von Natur aus auch von tierischem Eiweiß ernähren, wie zum Beispiel Hühner und Schweine. Tiermehl wurde aber in manchen Ländern wie Großbritannien auch an Wiederkäuer wie Rinder verfüttert, um die Milchleistung der Kühe zu steigern. In Österreich ist seit 1990 die Verfütterung von Eiweißfuttermitteln tierischer Herkunft (z.B. Tiermehl) an Wiederkäuer verboten, es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Rinderzuchtbetriebe Futtermittel mit Tiermehlgehalt oder Schweine- bzw. Geflügelfutter zweckfremd verwendet haben. Seit 1.1.2001 gilt das Verfütterungsverbot von Tiermehl und von Tiermehl enthaltenden Futtermitteln an alle Nutztiere. Seit in Großbritannien die Verfütterung von Tiermehl an Wiederkäuer verboten wurde, sind die Krankheitsfälle deutlich zurückgegangen. Dies wird als Indiz für Tiermehl als Überträger gewertet. Auch die Ersatzmilch für Kälber könnte ein mögliches Risiko sein. Mit tierischem Eiweiß kontaminierte Kälbermilch könnte ebenfalls als möglicher Übertragungsweg für BSE in Frage kommen.

Risiko für Mensch und Haustier

Kann ein Mensch BSE bekommen? BSE selbst nicht, jedoch möglicherweise eine neue Variante der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit.

Was ist die Creutzfeldt-Jakob-Krankheit (CJK)?

Creutzfeldt-Jakob ist eine Erkrankung des zentralen Nervensystems und ist beim Menschen schon sehr lange bekannt, aber sehr selten (ein Erkrankungsfall auf eine Million Menschen). Die Symptome ähneln denen einer BSE-Erkrankung, unter anderem wurden neurologische Ausfälle wie Sprechstörungen und schließlich Demenz-Erscheinungen beobachtet. Die Krankheit endete bisher immer töd-

lich. Ein Gegenmittel ist noch nicht bekannt. Eine neue Form der Erkrankung betrifft im Unterschied zur klassischen Creutzfeldt-Jakob-Krankheit vor allem jüngere Menschen. In Großbritannien (88), Frankreich (3) und Irland (1) sind mittlerweile 92 Menschen an der neuen Form der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit gestorben. Ein Zusammenhang zwischen BSE bei Rindern und der neuen Form der CJK wird vermutet.

Können auch andere Tiere an BSE erkranken?

Studien legen nahe, dass auch Schafe mit BSE infiziert werden können. In Tirol wurde bisher keine Scrapie (BSE-verwandte Krankheit bei Schafen) nachgewiesen. Bei anderen Tieren (z.B. Katzen, Zootieren, Elchen und Zuchtnerzen) wurden BSE-ähnliche Erkrankungen jedoch festgestellt. Bei Schweinen und Geflügel konnte die Krankheit nie über die Fütterung von infektiösem Material ausgelöst werden, auch bei den Fischen konnten bislang noch keine BSE-ähnlichen Krankheiten und keine experimentelle Ansteckung festgestellt werden. Es gibt keinerlei Hinweise, dass Hunde von dieser Krankheit betroffen werden können.

Was sind Risikomaterialien?

Bei infizierten Tieren treten die BSE-Erreger hauptsächlich in bestimmten Körperteilen und Organen auf. Als Risikomaterialien gelten demnach Schädel einschließlich Gehirn, Augen, Mandeln und Rückenmark von über 12 Monate alten Rindern, Schafen und Ziegen sowie der gesamte Darm von Rindern jeden Alters, weiters die Milz von Schafen und Ziegen jeden Alters. Jüngere Tiere sind als unbedenklich zu bewerten. Risikomaterialien müssen europaweit durch Entscheidung der EU-Kommission seit 1. 10. 2000 aus der Nahrungskette entfernt und verbrannt werden.

Muskelfleisch gilt nach heutigem Stand der Wissenschaft als unbedenklich.

Kann der BSE-Erreger bei der Zubereitung inaktiviert werden?

Nein! Der Erreger kann nur bei hoher Temperatur und hohem Druck inaktiviert werden. Mit den üblichen Zubereitungsverfahren, die im Haushalt zur Anwendung kommen, sind solche Bedingungen nicht erreichbar.

Worauf ist beim Kauf von Fleisch- und Wurstwaren besonders zu achten?

Auf die Zutaten, die im Rahmen der verpflichtenden Kennzeichnung aller Fleischwaren angeführt sein müssen. Bei verpackter Ware wird dies in der Zutatenliste detailliert angegeben. Bei offener Ware ist die Kennzeichnung noch nicht zwingend vorgeschrieben. Fragen Sie daher Ihren Metzger oder Lebensmittelhändler nach der Zusammensetzung.

Was ist Separatorenfleisch?

Jenes Fleisch, das ohne jeglichen Zusatz maschinell von den Knochen abgelöst wird. Aufgrund der Herstellungsmethode lässt sich eine Verunreinigung von Separatorenfleisch mit Risikomaterial nicht ausschließen. Es gilt daher als bedenklich und ist seit Mitte Jänner in Österreich nicht mehr zugelassen.

Sind Blut- und Plasmatransfusionen gefährlich?

Als Vorsichtsmaßnahme ist es in Österreich seit Oktober 1999 allen Personen, die sich zwischen 1986 und 1996 insgesamt länger als sechs Monate in Großbritannien aufgehalten haben, untersagt, Blut oder Blutplasma zu spenden.

Kann Gemüse BSE-Erreger enthalten?

Für eine Infizierbarkeit von Pflanzen durch BSE-Erreger gibt es keine Hinweise. Nach derzeitigem Wissensstand scheiden BSE-infizierte Rinder keine mittels herkömmlicher Nachweisverfahren feststellbaren Erreger im Kot oder Harn aus.

Fleisch- und Wursteinkauf, Biofleisch

Rinder aus biologischer Tierhaltung werden allgemein als jene mit dem geringsten Risiko eingestuft. In der biologischen Landwirtschaft war die Verfütterung von Tiermehl immer schon verboten. Bei Frischfleisch aus heimischer biologischer Landwirtschaft kann man sicher sein, dass die Tiere zu 100 Prozent aus Österreich stammen (rotes Bio-Kontrollzeichen, ausländische Bioprodukte: schwarzes Bio-Kontrollzeichen).

Kalbfleisch

Kalbfleisch gilt als sicher, da bei jungen Tieren bisher kein BSE nachgewiesen werden konnte und nennenswerte Mengen des infektiösen Materials erst bei älteren Tieren auftreten. Kalbfleisch aus Muttertierhaltung bietet darüber hinaus auch die Sicherheit, dass kein Mischfuttermittel eingesetzt wurde.

Schaf-, Schweine- und Geflügel-

fleisch

Bei Geflügel und Schweinen wurde im Fütterungsversuch noch keine Ansteckungsgefahr durch BSE-Erreger festgestellt. Im Muskelfleisch von Schafen konnten bislang noch keine Prionen nachgewiesen werden.

Fisch

Bisher konnten bei Fischen noch keine BSE-ähnlichen Krankheiten und keine experimentelle Infizierbarkeit festgestellt werden.

Wildbret

Rehe, Hirsche und Wildschweine werden aufgrund ihrer Lebensweise als unbedenklich angesehen.

Besteht ein Risiko bei Wurst von anderen Tieren?

Sehr viele Produzenten verzichten als Reaktion auf die BSE-Krise bereits auf Rindfleisch und setzen an dessen Stelle zum Beispiel Schweinefleisch ein. Rinderhirn und Rückenmark dürfen laut österreichischem Lebensmittelkodex schon bisher nur wenigen Wurstsorten zugefügt werden. Seit Oktober 2000 werden diese Materialien als untauglich beurteilt, ein Zusatz zu Würsten ist daher generell verboten.

Milz wird jetzt auch aus gegebenem Anlass in Würsten und Leberknödeln nicht mehr eingesetzt. Für österreichische Geflügelwürste gilt, dass nur Fleisch von Huhn und Pute verarbeitet werden darf. Es gibt jedoch auch Geflügelmischwürste mit einem Rindfleischanteil. Sie sollten daher verstärkt auf die Zutatenliste achten.

Milch von Rindern

Milch und Milchprodukte gelten nach allen Resultaten der Forschung auf dem Gebiet der BSE als unbedenklich für den Konsum.

Gelatine

Gelatine wird aus Knochen, Häuten und Fellen, Sehnen und Bändern von Tieren (einschließlich Fisch und Geflügel) gewonnen. Dabei dürfen jedoch nur taugliche und gesunde Schlachtkörper verwendet werden. Gelatinehaltige Lebensmittel wie zum Beispiel Süßigkeiten werden als wenig risikoreich eingestuft, da aufgrund der aggressiven Behandlung mit Säuren und Laugen bei der Herstellung von Gelatine aus Rindern eventuelle Krankheitserreger abgetötet werden. Zu 90 % wird Gelatine aus Schweinematerial gewonnen.

Brühwürfel und Suppengewürze

Brühwürfel und Fleischextrakte stammen hauptsächlich von argentinischen Rindern, in Österreich von Rindern mit

Herkunft aus Österreich. Man geht davon aus, dass kein Risiko besteht.

Rindssuppe

Beim Kochen von Rindssuppen sollten Sie nach Möglichkeit auf Knochen verzichten, vor allem dann, wenn nicht klar ist, woher die Rindsknochen stammen. Röhrenknochen mit Knochenmark gehören zwar nicht zum spezialisierten Risikomaterial, da es sich bei Knochenmark nicht um zentrales Nervengewebe wie bei Rückenmark handelt, doch das Mark der Knochen birgt mehr Risiko als Muskelfleisch. Produkte wie Rindssuppe mit Markknochen oder Markknödel sollten daher eher vermieden werden. Auf keinen Fall sollten Sie Wirbelknochen verwenden, da diese Rückenmark enthalten könnten. Röhrenknochen sind risikoärmer.

Fertiggerichte

Fertiggerichte mit Rindfleisch wie z.B. Rindsrouladen bergen dasselbe Risiko wie jedes andere verarbeitete Fleisch (höher als Frischfleisch). Bei diesen Produkten ist die Herkunft der Zutaten nicht nachvollziehbar.

Babynahrung

Viele Hersteller kaufen Fleisch von kontrollierten Betrieben, oft Biobetrieben, oder Rindfleisch aus BSE-freien Ländern. Wenn Sie besorgt sind, fragen Sie beim Hersteller nach.

Hunde- und Katzenfutter

In Österreich darf laut Gesetz für Heimtier-Fertignahrung nur Fleisch von Tieren verwendet werden, das auch für den menschlichen Genuss als tauglich befunden wurde. Die Verwendung von Tiermehl in der Heimtiernahrung ist gesetzlich verboten. Seit 1990 garantieren die renommierten Futtermittelhersteller, dass kein Risikomaterial in der Produktion verwendet wurde.

Arzneimittel

Arzneimittel können Rinderbestandteile enthalten. Britische, irische und portugiesische Rinderprodukte sind dabei verboten. Alle Substanzen, die für die Herstellung von Arzneimitteln verwendet werden, dürfen nicht von Wiederkäuern stammen, die in einem Land gehalten wurden, in dem es BSE gibt. Eingesetzte Ware wird strengen Kontrollkriterien unterworfen. Kontrollierte und zugelassene Arzneimittel werden als äußerst risikoarm eingestuft.

Kosmetikartikel und Aufbaupräparate

Bei Kosmetikprodukten wird gene-

rell kein Risiko gesehen, da eine Infektionsgefahr über die Haut ausgeschlossen wird.

Wie erkennt man österreichisches Fleisch?

In Österreich kommt vor allem das so genannte „bos-System“ zum Einsatz. Wenn also Rindfleisch oder Rindsfaschiertes mit einer Herkunftsbezeichnung (z.B. „Tafelspitz aus Österreich“) versehen ist, muss dies auch lückenlos dokumentiert sein. Am Etikett finden sich Angaben zum Geburts-, Mast- und Schlachtland sowie das bos-Symbol (z.B. „Geburt: AT, Mast: AT, Schlachtung: AT“).

Generell unterscheidet man bei Herkunftsbezeichnungen zwischen Gütesiegeln (z.B. Qualität Tirol, Ernte für das Leben, andere Verbandszeichen, wie AMA-Biozeichen) und Markensiegel (z.B. Ja!Natürlich, Spar natur pur, Bio+).

Während Gütesiegel strengsten österreichischen Richtlinien unterworfen sind, bestimmen Markensiegel ihre jeweils eigenen Produktionsrichtlinien (hier kann auch nicht garantiert werden, dass diese eingehalten werden).

AMA-Gütesiegel

Das AMA-Gütesiegel (Geprüfte Qualität Austria) besagt, dass Frischfleisch zu 100 % aus Österreich stammt (Tier im Inland geboren, gefüttert, geschlachtet und verarbeitet). Bei verarbeiteten Produkten gilt dies für die landwirtschaftlichen Rohstoffe.

AMA-Biozeichen

Das rote AMA-Biozeichen auf einem Lebensmittel garantiert, dass hundert Prozent der Rohstoffe aus Österreich und aus biologischem Landbau stammen. Das schwarze AMA-Biozeichen belegt zwar ebenfalls, dass die Vorgaben des biologischen Landbaues eingehalten wurden, es gibt allerdings keinen Herkunftsbezug.

Vorsicht bei Genusstauglichkeitszeichen!

Vorsicht ist beim Genusstauglichkeitszeichen (ovales Siegel mit Länderbezeichnung, Kontrollnummer des Betriebes und „EWG“) geboten. Das „AT“ im Zeichen besagt nur, dass die EU-Hygienerichtlinien eingehalten wurden. Es sagt nichts über die Herkunft des Rindfleisches aus.

Kann man den Herkunftsangaben bei Rindfleisch vertrauen?

Die EU hat 1998 Rechtsvorschriften herausgegeben, wonach diese Angaben durch umfassende Sicherheits- und Kontrollbestimmungen gewähr-

leistet sein müssen. Nicht ausgezeichnet werden Verarbeitungsprodukte, zubereitetes Rindfleisch in der Gastronomie und gemischtes Faschiertes.

Wie viel Rindfleisch wird nach Österreich importiert?

Vor dem Verbot wurden geringe Mengen aus der BRD sowie osteuropäischen und südamerikanischen Ländern importiert. Derzeit werden nur noch geringe Mengen aus Übersee und jenen EU-Ländern geliefert, in denen es keine BSE-Fälle gibt.

BSE-Tests

Wie wird BSE getestet?

Die größte Menge des BSE-Erregers findet man im Gehirn der betroffenen Tiere. Definitiv diagnostiziert kann BSE erst dann werden, wenn die Tiere tot sind, da man hierzu das Gehirn untersuchen muss.

In Österreich wird derzeit der Test der Schweizer Firma Prionics AG eingesetzt. Dieser Test ist sehr empfindlich und erkennt die Krankheit bereits

in einem Stadium, bei dem das Tier noch keine Anzeichen von BSE erkennen lässt. Ist der Test positiv oder fraglich, werden weitere zellbiologische Untersuchungen und ein als „Western-Blot“ bezeichneter Antikörpertest durchgeführt. Getestet wird in den Bundesanstalten für veterinärmedizinische Untersuchungen in Innsbruck, Linz, Graz und Mödling sowie in der Landesanstalt für veterinärmedizinische Untersuchungen in Klagenfurt.

Die wichtigste Maßnahme zum Schutz der Konsumenten ist die systematische Eliminierung der Risikoorgane. Die konsequente Durchsetzung aller Maßnahmen vom Bauernbetrieb zum Schlachthof bis zum Verkaufsladen ist von höchster Priorität.

Weitere Informationen zu BSE:

Info-Hotline der Tiroler Landesveterinärverwaltung: 0512-508-3249

Internet-Hotline des Landes Tirol:
www.tirol.gv.at/bse

Information der Bezirkshauptmannschaft Imst BSE-Überwachung

Aufgrund des BSE-Überwachungsplanes des Ministeriums muss der Amtstierarzt bei verendeten Rindern, die über 30 Monate alt sind, Gehirnproben entnehmen und zur Untersuchung auf BSE einsenden.

Die Gemeinde wurde gebeten, den entsprechenden Personenkreis dabingehend zu informieren, dass der Amtstierarzt der BH Imst (Tel. 6996-5345, Fax Klapppe 5215) verständigt wird, wenn ein über 30 Monate altes Rind an die Kadaversammlung angeliefert wird bzw. von der Fa. DAKA zu entsorgen ist.

WECHSEL IN DER GEMEINDESTUBE

Astrid Stadler legte das Gemeinderatsmandat aufgrund der Bestellung zum Nationalrat zurück. Als Nachfolger rückte Gerhard Siegele im Gemeinderat und in den Ausschüssen nach.

Auch ein Wechsel für das Amt des Bürgermeister-Stellvertreters fand in der letzten Gemeinderatssitzung statt. Zur Halbzeit der Gemeinderatsperiode legte Heinz Rief sein Bürgermeister-Stellvertreteramt zurück. Als neuer Bürgermeister-Stellvertreter wurde Christian Schöpf für die nächsten drei Jahre vom Gemeinderat gewählt.

GRATULATION ZUM 90. GEBURTSTAG

Franz Thuille, wohnhaft in Timls 16, feierte am 5. Februar seinen 90. Geburtstag. Bürgermeister Siegfried Neururer und der Obmann des Kulturausschusses Josef Knabl gratulierten dem rüstigen Jubilar und überbrachten die besten Glückwünsche der Gemeinde.



Foto: Barbara Trenkwalder

Rüstiger 90er: Bürgermeister Siegfried Neururer, Bruder Rudolf Thuille, Jubilar Franz Thuille, Obmann des Kulturausschusses Josef Knabl (v.l.n.r.).

Bauplatz zu verkaufen

Ca. 1.000 m² Baugrund in der Pitzenebene zu verkaufen. Interessenten melden sich bitte unter Tel. 05266-88600

Neues vom Müll

Tipps von Abfallberaterin Barbara Trenkwalder

Bioabfall, Baum- und Strauchschnitt

Durch den Neubau der Biomüllverarbeitungsanlage in Roppen durch die Fa. Thöni steigen die Übernahmekosten von Bioabfall drastisch. Bisher wurden für 1 Tonne Biomüll S 240,- berechnet; Baum- und Strauchschnitt waren kostenlos.

Seit Februar gelten die neuen Tarife: 1 Tonne Bioabfall sowie auch Baum- und Strauchschnitt kosten nach Kostenvoranschlag des Abfallbeseitigungsverbands Roppen S 900,-. Das heißt, dass künftig auch für Baum- und Strauchschnitt der Tonnagenpreis bezahlt werden muss, der seinerseits fast auf das Vierfache angehoben wurde.

Die Gemeinde richtet deshalb den Appell an die Bevölkerung, den Baum- und Strauchschnitt möglichst selbst zu häckseln und zu verwerten, damit die Kosten für die Entsorgung nicht explodieren. Wahrscheinlich wird die Gemeinde gezwungen sein, in Zukunft auch für den Baum- und Strauchschnitt Gebühren zu verrechnen.

Durch die Inbetriebnahme der neuen Biomüllverwertungsanlage in Roppen müssen die Bioabfälle **sauber** getrennt werden. Die Gemeinde wurde angehalten, verstärkt wieder **Kontrollen bei der Bioabfallsammlung** durchzuführen, damit kein Restmüll und andere Verunreinigungen im Bioabfall sind.

Recyclinghof

Am Recyclinghof sind noch einige

Arbeiten zu machen, die jetzt im Frühjahr beginnen sollen: Strom wird verlegt, die Fläche wird asphaltiert, eine neue Unterkunft für die Angestellten wird aufgestellt, zwei Großcontainer für die Fraktion Bunt- und Weißglas und ein Presscontainer für Karton werden zugekauft, und eine Lkw-Waage wird installiert.

Durch den Zukauf der Großcontainer werden wahrscheinlich die Sammelinseln für die Wertstoffe in der Gemeinde aufgelassen. Bis auf den Standort in Wald werden die Sammelinseln von Teilen der Bevölkerung leider zur generellen Müllablagerung missbraucht. Trotzdem unsere Gemeindearbeiter wöchentlich rundherum aufräumen, sind diese Orte ein Schandfleck, und es gibt bereits Beschwerden von Anrainern über Verunrei-

nungen bzw. über Ungeziefer, Ratten und Mäuse ... So haben es wieder einmal ein paar Egoisten geschafft, dass eine für die ganze Bevölkerung bequeme und sinnvolle Einrichtung aufgelassen werden muss. Künftig wird jeder mit allen Wertstoffen zum Recyclinghof kommen müssen.

Die Abfallmengen in der Gemeinde Arzl

Die Abfallmengen für die Gemeinde Arzl sind erhoben und liegen vor. Leider haben wir noch keinen Vergleich zu anderen Tiroler Gemeinden.

Während beispielsweise beim normalen Restmüll ein leichter Rückgang (-4,5%) verzeichnet werden kann, sind andere Posten teils gewaltig gestiegen: Etwa Bioabfall 17 %, Strauchschnitt 37 %, Papier 13,5 % oder Eisenschrott 30 % !

Fraktion	1999	2000
Restmüll	299,46 t	286,38 t
Bioabfälle	63,12 t	76,36 t
Strauchschnitt	73,00 m ³	115,90 m ³
Spermüll	121,86 t	141,46 t
Bunt- und Weißglas	61,34 t	77,68 t
Papier	89,60 t	103,53 t
Karton	38,32 t	39,08 t
Styropor	1,80 t	1,35 t
Kunst- und Verbundstoffe	49,50 t	54,02 t
Verpackungsmetalle	14,20 t	14,34 t
Eisenschrott	38,20 t	54,68 t
Altholz	32,78 t	18,08 t
Elektronikschrott	1,26 t	0,98 t

GOLDENE HOCHZEIT

Ihre Goldene Hochzeit feierten Hedwig, geb. Schrott, und Ernst Schnegg aus Arzl. Sie haben sich am 21. Oktober 1950 in Wens das Jawort gegeben. Ebenso feierten die Goldene Hochzeit Rosa, geb. Kopp, und Franz Hammerle aus Arzl. Sie gaben sich am 18. November 1950 in Wens das Jawort; Rosa Hammerle ist inzwischen leider verstorben. Zum Fest überbrachten der Bezirkshauptmann Dr. Raimund Waldner im Namen des Landes und Bürgermeister Siegfried Neururer für die Gemeinde Arzl die besten Glückwünsche.



Foto: Barbara Trenkwalder

Da saßen sie in froher Rund: Bgm. Siegfried Neururer, Ernst Schnegg, Hedwig Schnegg, BH Dr. Raimund Waldner (v.l.n.r.).

Der Naturpark Kaunergrat Pitztal-Kaunertal

Ein Überblick über die Projekte und Planungen von Geschäftsführerin Sigrid Hilger.

Ich möchte hier die Gelegenheit nutzen, um alle Arzler wieder einmal über Neuigkeiten des Naturparkprojektes zu unterrichten. Der eine oder andere war vielleicht auf unserer Vollversammlung in Jerzens oder hat den Naturpark-Tag am 6. April besucht und ist damit bestens informiert.

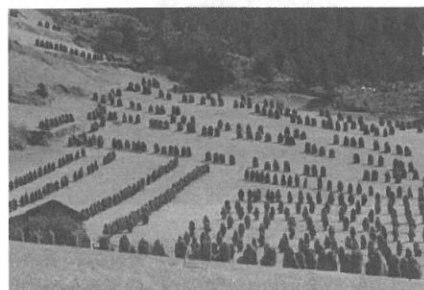
Im vergangenen Jahr wurde sehr aktiv an Einzelprojekten gearbeitet, und ich möchte hier nur wenige Streiflichter auf einige Bereiche werfen: So wurden im Bereich Umweltbildung, der von den Raiffeisenbanken des Oberlandes und den Raiffeisenkassen des Pitztals unterstützt wird, erstmalig Schulexkursionen angeboten. Zur Auswahl stehen drei Exkursionsziele, allerdings organisieren wir bei Bedarf auch spezielle Programme, die in die jeweiligen Lehrpläne passen. Heuer haben wir dieses Angebot ausgeweitet und bieten auch mehrtägige Schulprogramme für Tiroler Schulen an. Den Schülern werden neben den Besonderheiten der Natur auch die (land)wirtschaftlichen und/oder kulturellen Besonderheiten näher gebracht.

Unter dem Titel „Natur erkennen und Natur genießen“ wurde das erste Sommerprogramm des Naturparkvereins durchgeführt. Über 320 Gäste und Einheimische besuchten unsere Veranstaltungen zu 22 Themen der verschiedensten Art. Sehr gut akzeptiert wurden jene Programmpunkte, die mit einem „Event“ einen gewissen Höhepunkt aufzuweisen hatten, wie z. B. die „Fledermausnacht“ oder die „Steinbockwanderungen“. Die größte Veranstaltung war sicher die ORF-Naturpur-Wanderung in den Piller Mooren, die wir gemeinsam organisiert haben. Später wurde in den Mooren dann der neue Lehrweg eröffnet, eine eigene umfangreiche Broschüre, die wir dazu herausgegeben haben, führt den Interessierten durch die Moorwelt am Piller. Heuer werden zusätzlich Holzwege gebaut und ein „Moorturm“

errichtet. Im Frühsommer erscheint eine Broschüre über den Wald im Pitztal – unter anderem über die Pitzenschlucht. Vielleicht ein Anlass, diese schönen Wege wieder einmal zu gehen! Etwas „unsichtbarer“ laufen die Forschungsarbeiten über die Region Kaunergrat. Darin werden in einer groß angelegten Arbeit alle botanischen Besonderheiten des Gebietes erfasst, ebenso wie die landschaftsprägenden Einzelphänomene innerhalb der Region. Damit wird eine gute Datenbasis für weitere Arbeiten zur Verfügung stehen. Besondere Führungen/Exkursionen können ebenfalls auf dieser Basis erarbeitet werden. Die Ergebnisse werden unter anderem heuer auf einer großen Wanderausstellung vorgestellt.

Einige Gemeinden arbeiten auch bereits aktiv an den Schutzgebietsausweisungen. Diese Gebiete sind notwendig, um das Prädikat „Naturpark“ auch tatsächlich verliehen zu bekommen. Trotzdem werden natürlich nur besonders interessante Gebiete beachtet werden – und die Zustimmung der Grundbesitzer muss auf jeden Fall erfolgen. Auch hier gibt es bereits die ersten Erfolge.

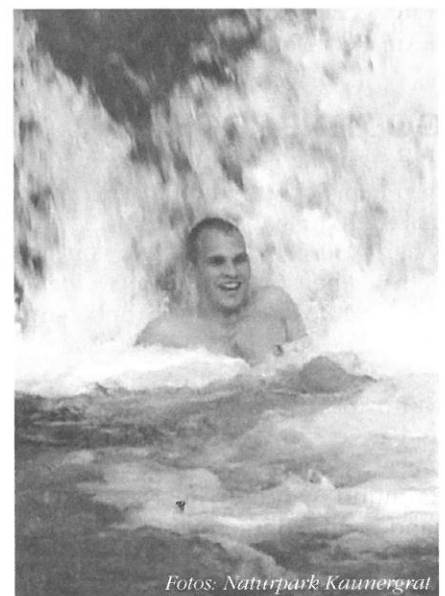
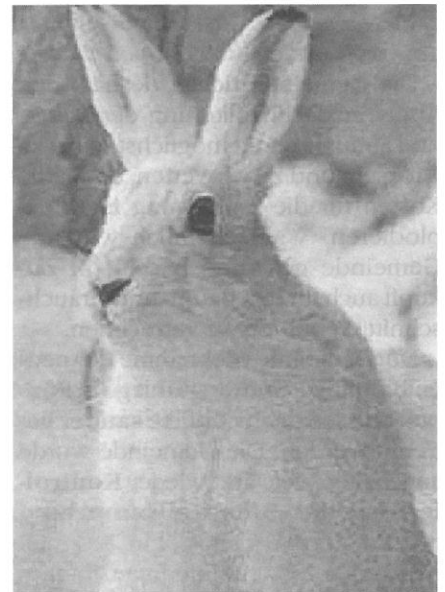
Sie wollen noch mehr wissen? Dann werden Sie doch Mitglied im Naturpark-Verein! Alle Broschüren, Informationen und Einladungen gibt es dann direkt ins Haus. Schon im letzten Jahr gab es auf einer Mitgliederfahrt Gelegenheit zu umfangreicher Information über andere derartige Projekte. Oder fordern Sie die Übersicht über die Planungen in der Geschäftsstelle an.



Es würde mich freuen, wenn wir diesen Sommer auch zahlreiche Arzler bei unseren Unternehmungen begrüßen könnten!

Ich freue mich jedenfalls über jeden Kontakt: Sigrid Hilger, Geschäftsstelle Fließ, Dorf 121; Tel.: 05449-6304 oder 0664-1244021.

Auch ein virtueller Besuch des Naturparks im Internet lohnt sich: www.naturpark-kaunergrat.at



Fotos: Naturpark Kaunergrat

Bravo Benni!

Die Saison 2000/01 verlief bestens für den Arzler Slalom- und Riesenslalom-Star Benjamin Raich.

Mit einem tollen Empfang würdigten Gemeinde und Vereine den Vizeweltmeister.



Schi-Familie: Carina Raich, Oma Angela Krabichler, Mutter Christine; hinten: Vater Lois und Benjamin Raich (v.l.n.r.)

Der Anfang war ja nicht besonders rosig: Schon beim „Heimrennen“ zum Saisonstart in Sölden schied Raich im oberen Drittel aus. Und auch bei den Überseerennen oder überhaupt bis Weihnachten lief es nicht so gut: Ein 5., ein 7., ein 10. Platz. Es gab viele Ausfälle, aber auch knappe Entscheidungen, beispielsweise in Bormio, wo Raich als Siebtem nur acht Hundertstelsekunden auf den 3. Platz fehlten.

Und so hatte Benni eine Durststrecke zu bewältigen, die er beim Rennen in Sestriere gegenüber den getreuen zwei Fanclub-Mitgliedern, die die 700 km angereist waren, so kommentierte: „Ich glaube, ihr seid noch

meine einzigen Freunde!“

Mit Jahresbeginn ging es allerdings aufwärts: Der 2. Platz in Les Arcs und die drei Klassiker-Siege in Wengen, Kitz und Schladming unmittelbar hintereinander unterstreichen eindrucksvoll Bennis Klasse. – So eine Serie gelang nicht einmal Ingemar Stenmark!

Immer wieder nützte Benni die kurzen Heimaturlaube für intensives Training auf dem Hochzeiger.

Ein Saisonhöhepunkt war die WM in St. Anton, wo Benni Raich sich den Vizeweltmeistertitel im Slalom holte. Ein besonderer Beweis für die Beständigkeit über die ganze Saison und damit verdient bester Slalomfahrer des ganzen Winters ist der Gewinn

des Slalom-Weltcups. Mit einem Sieg im letzten Rennen holte sich Benjamin Raich die begehrte Kristallkugel. Nun will das Slalom-As verstärkt Riesentorlauf trainieren, um auch in dieser Disziplin ganz an die Spitze zu kommen.

In einer tollen Feier wurden Benni Raich und seine Schwester Carina, die ja auch WM-Teilnehmerin war, von der Gemeinde Arzl empfangen. Unter Fackelgeleit der Sportvereine, mit den Musikkapellen und Schützen aus Arzl und Wald zog die Familie in der offenen Kutsche durchs Dorf. Ein abschließendes Feuerwerk ließ im wahrsten Sinn des Wortes die Funken sprühen.

DORFVEREINSMEISTERSCHAFT DES EISSTOCKVEREINS ARZL

Am 6. Jänner wurde die diesjährige Dorfvereinsmeisterschaft ausgetragen. Der ESV konnte sich wieder über eine rege Teilnahme freuen. 15 Mannschaften kämpften um die begehrten Stockerlplätze, wobei die Bergwacht nicht zu schlagen war. Die Mannen um Josef Höllrigl waren an diesem Tag in Hochform und verwiesen die Gruppe der Fußballer auf den 2. Platz und die Feuerwehr auf den 3. Platz. Auf den weiteren Rängen landeten Rodel I, Tennis, Kaminkehrer, Rodel II, Senioren, Imker, Schützen, MCP II, MCP I, Landfrauen, Jungbauern und Musik. Nachdem die Stockschießanlage wintertauglich gemacht wurde, weil der frühere Pachtvertrag abgelaufen war, konnte auch diese Veranstaltung auf der vereinseigenen Anlage unterhalb des Fußballplatzes durchgeführt werden. Dazu musste die Wasserzuleitung zur Eisaufbereitung geschaffen und die Heizung für das Vereinshaus installiert werden. So steht allen Stock-

schützen jetzt im Sommer und im Winter eine bestens taugliche Anlage zur Verfügung.

Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag trifft man sich ab 19.00 Uhr zum

Stockschießen und dann anschließend zu einem gemütlichen „Huagart“ oder „Watter“. Jeder ist willkommen, Eisstöcke stellt der Verein zur Verfügung.



Gut in Schuss: Erstes Turnier auf der neuen Anlage des ESV.

SCHÜLER-SCHIKURS

Wie bereits seit Jahren führte der Elternverein Arzl auch heuer wieder einen Schikurs für die Schüler der VS Arzl durch. Wieder gab es Ski- und Snowboardgruppen von Anfängern bis zu Fortgeschrittenen.

Dieser Kurs wird von Eltern und Kindern gleichermaßen geschätzt. Die Kinder machen in der Woche deutlich messbare Fortschritte und freuen sich nicht zuletzt auch immer wieder über das Beiwerk wie etwa die lustigen Busfahrten, wo „DJ“ Peter mit zünftigen CDs schon auf der Hinfahrt ordentlich für Stimmung sorgt. Allerdings könnte es wohl der letzte solcher Art organisierte Kurs gewesen sein: Es wird leider ernsthaft darüber nachgedacht, künftig die Freifahrt für die Kinder mit dem Schibus zu streichen! Das hieße also, dass zwar ein Gratis-Schibus selbstverständlich auch vormittags für die Feriengäste geführt wird, die Einheimischen, und besonders die Kinder, davon aber künftig ausgeklammert wären. Ist das wirklich so gewollt?



Spaßfaktor 10: Der beliebte Schülerschikurs des Elternvereins an der Volksschule Arzl.

FRÜHJAHRSKONZERT DER MUSIKKAPELLE ARZL

Die Musikkapelle Arzl, unter der Leitung von Kapellmeister Siegfried Neururer, lädt zu ihrem traditionellen Frühjahrskonzert ein. Das Konzert findet am Ostersonntag, 15. April, um 20.30 Uhr im Turnsaal bei der Feuerwehrrhalle in Arzl statt.

PROGRAMM:

Teil 1:

SLAVA	Nikolai Rimsky-Korsakov	Arr.: Douglas E. Wagner
LARGO, aus der Symphonie aus der Neuen Welt	Antonin Dvorak	Arr.: Stephen Bulla
TREUE ZUR MUSIK, Konzertmarsch (Uraufführung)	Florian Pranger	
ROMANZE, Stück für Soloklarinette	von L. v. Beethoven	Arr.: Hans Eibl
OREGON	Jacob de Haan	

Teil 2:

MAXIMA	Dizzy Stratford	
VICTORY	Jan de Haan	
WENN DIE EGERLÄNDER SPIELEN, Polka	Josef Poncar	Arr.: Franz Bummerl
TOTAL TOTO	Arr.: Klaas van der Woude	
ATTILA, Ungarischer Triumphmarsch	Julius Fucik	Arr.: Hans Eibl

Senior aktuell

Ein Rückblick über das vergangene Quartal – von Hubert Lercher.

Zahlreich erschienen die Senioren zur Adventfeier im Gemeindesaal. Zur feierlichen Gestaltung trugen die Kinder der Volksschule Arzl, die Arzler Sängerrunde und eine Bläsergruppe der Musikkapelle Arzl bei. Die Bläser eröffneten den Nachmittag. Der Obmann begrüßte die Anwesenden und die Ehrengäste Bürgermeister Neururer und Diakon Klocker mit ihren Gattinnen. Unser Pfarrer kam etwas später von einer Taufe dazu.

Die Arzler Sängerrunde, begleitet an der Zither von Frau Pollack und der Chorleiterin Nicole Mark am Klavier, erfreute uns mit ihrem Gesang. Ein ganz besonderes Lob möchten wir Senioren den Arzler Volksschulkindern und deren Lehrerin Edeltraud Eiter für das hervorragend vorgetragene Krippenspiel und den Gesang zollen!

Nach der Kaffeepause eröffneten wieder die Bläser. Annemarie Konrad begann den Rückblick des Jahres 2000 mit der mehrtägigen Fahrt zum Gardasee. Anschließend brachte Hubert Lercher die zahlreichen Veranstaltungen des vergangenen Jahres in Erinnerung.

Für das leibliche Wohl sorgten wiederum gewohnt umsichtig und freundlich die Landfrauen. Dem Anlass entsprechend geschmückt wurde der Saal von der Arzler Sängerrunde. – Allen ein herzliches Dankeschön!

Mit einem Gebet und dem Lied „Stille Nacht“ ging der besinnliche Nachmittag zu Ende.

Zum 80. Geburtstag gratulieren wir Maria Bernhard und Franz Hellrigl. Wir trauern um die Mitglieder Maria Thöni, Karl Flir und Hans Trenker.

Die Teilnahme an der Dorfmeister-

schaft im Eisstockschießen war für uns der Auftakt zum Jahr 2001. Fünfzehn Mannschaften nahmen daran teil und wir konnten auf Anhieb den achten Platz erreichen; darauf sind wir stolz.

Am 25. Jänner trafen wir uns im Hotel Post in Arzl zu einem Jahresrückblick 2000 mit Diaschau. Auch ein Vortrag über gesunde Ernährung und Mageneinwirkungen wurde durch Judith Schuchter gehalten. In der Pause gab es eine gute Jause.

Ein Danke unserem Obmann und Kassier für die gute Kassaführung. Die Kassaprüfung musste verschoben werden, unsere Prüfer waren krankheits halber verhindert. Wir wünschen gute Besserung. Unseren Mitgliedern wünschen wir Gesundheit, dann sehen wir uns zahlreich bei unseren Unternehmungen wieder.

GALTWIESENLIFT HEUTE UND MORGEN!

Nach dem ersten Schneefall Mitte Januar konnte es endlich losgehen am Galtwiesenlift. Nachdem das desolante Pistengerät wieder in Gang gebracht werden konnte, wurden die Pisten von Manfred Gabl fahrtauglich gemacht. Auch das Personal mit Rudi Ritzinger und den Helfern Hans Flir, Josef Stocker und Franz Schwarz stand bereits in den Startlöchern.

Die Walder kamen wirklich zahlreich zum Ski- und Snowboardfahren. Es macht viel Freude zu sehen, wie sehr die Bevölkerung an unserem Lift hängt, obwohl er im Vergleich zu umliegenden Anlagen sehr klein ist. Jedoch bietet er etwas, was andere Anlagen nicht haben. Es dreht sich bei uns alles um den Gast, denn wo sonst kennt der Liftwart jeden Skifahrer und drückt ihm noch den Bügel persönlich in die Hand und wo sonst können Kinder um S 40,- und Erwachsene um S 80,- den ganzen Nachmittag Ski fahren?

Hoffentlich bekommen wir wieder die nötige Unterstützung für diverse Reparaturarbeiten, damit auch der Liftbetrieb für die kommenden Jahre gesichert ist. Denn gäbe es den Lift nicht mehr, könnten wir auch keine Skikurse oder Skirennen wie in den vergangenen Jahren für die Walder Kinder veranstalten! Und die Eltern wissen wohl alle, wie wichtig es ist, dass die Kinder Sport betreiben können. Also dann, bis zum Skifahren am Galtwiesenlift im kommenden Winter.

Günther Schwarz,
Obmann des SC Wald



Foto: SC Wald

Wenn alle mitbelfen: Durch viele freiwillige Arbeitsstunden war es möglich, den Betrieb des Galtwiesenliftes auch in der Saison 2000/2001 aufrechtzuerhalten.

VERANSTALTUNGEN FRÜHJAHR 2001

7. 4.	MK Wald:	Frühjahrskonzert (Turnsaal Arzl)
15. 4.	MK Arzl:	Frühjahrskonzert (Turnsaal Arzl)
30. 6.	Schützengilde Wald:	35 Jahre – Sommernachtsfest
6. – 8. 7.	FFW Arzl:	Nasswettbewerb , Autosegnung und Zeltfest
22. 7.	MK Arzl:	Kirchtagsfest beim Pavillon Arzl

WICHTIG FÜR VERANSTALTER!

Eigentlich ist es ja bekannt: Jeder Veranstalter ist verpflichtet, bevor er eine Veranstaltung mit Musik oder einen literarischen Vortrag durchführt, bei der Verwertungsgenossenschaft „AKM“

eine Aufführungsbewilligung zu erwerben. Die Anmeldung bei der AKM ist gesetzlich vorgesehen und kann nicht umgangen werden. Die Unterlassung der Anmeldung kann für den

Veranstalter unangenehme Folgen haben. Deshalb sollte wirklich jede Veranstaltung vorher gemeldet werden, Anmeldekarten liegen bei der Gemeinde auf.



SC WALD

Ein Winter-Rückblick von Obmann Günther Schwarz.

Der Startschuss der Winterveranstaltungen fiel am 25. Jänner mit dem Dorfrodelrennen. Wie auch schon im letzten Jahr fuhren wir in Wald vom Larchi zum Seetrog. Neuschnee in der Nacht auf Samstag brachte die Organisatoren Peter Neurauter und Martin Schwarz ganz schön ins Schwitzen. Die Kleinsten starteten den Wettkampf, bis hin zu den Ältesten bewältigten alle unverletzt die ausgezeichnete Strecke. Am Ende standen dann die besten Rodler im Dorf fest: Tagessieger bei den Kindern weibl.: Franziska Gabl; männlich: Florian Gabl; Doppel: Franziska Gabl + Katarina Raggl; Tagessieger bei den Erwachsenen weibl.: Friederike Gabl; männl.: Gerold Gabl; Doppel weibl.: Friederike Gabl + Herta Knauss; männl.: Martin Schwarz + Herbert Raggl.

Weiter ging es dann in den Semesterferien mit dem bereits zur Tradition gewordenen Ski- und Snowboardkurs für Kinder und Erwachsene. Nachdem bekannt war, dass es am Galtwiesenlift wieder toll zum Skifahren geht, war die Beteiligung viel höher als erwartet. Es waren insgesamt 48 Kinder, die mit Ski und Spaß, an die Sache gingen. Und da soll noch jemand sagen, dass Lernen in den Ferien nicht schön sein kann! Auch vier Damen wagten sich wieder auf die Ski, um ihr Können zu steigern. Und auch vier an der Zahl waren es, die bei Imelda Raich ihre allerersten Ski-Schwünge erlernten. Nach diesem Erfolg steht es wohl außer Frage, dass wir im nächsten Jahr wieder einen Kurs veranstalten. Und wir hoffen, dass die Skilehrer wieder mit so viel Eifer bei der Sache dabei sind. Noch mal ein herzliches Dankeschön. Ein Dank gilt auch den beiden Gastronomiebetrieben „Bergland“ und „Lärchenwald“, die uns die ganze Woche kostenlos die Kinder zum Galtwiesenlift gefahren haben.

Am Ende des Kurses gab es dann den Vergleichskampf der Walder im Ski- und Snowboardfahren. Und nicht nur beim Skikurs, sondern auch beim Dorfskirennen war die Beteiligung

wieder überwältigend. Trotz Schneefall waren es über 70 Kinder und 50 Erwachsene, die sich am Galtwiesenlift einfanden, um sich zu messen. Organisiert von Georg Raich und Burkhard Gabl konnte es schon am Vormittag zur Sache gehen.

Die Tagessieger:

Kinder: Ski weibl.: Franziska Gabl; männl.: Florian Neurauter. Snowboard weibl.: Lisa Erhart; männl.: Mario Neururer.

Erwachsene: Ski weibl.: Katja Raich; männl.: Christian Gastl. Snowboard männl.: Harald Gastl.

Man kann am Ende sicher von einer gelungenen Veranstaltung sprechen. Wir möchten allen danken, die zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen haben, besonders der Feuerwehr Wald, der Fa. HTB, dem gesamten Lifteam und der Jausenstation Waldeck.

Natürlich war das Winterprogramm des SC-Wald noch nicht zu Ende: Eine Woche später beteiligten wir uns am Empfang des Vize-Weltmeisters Benjamin Raich. Und am Sonntag gab es dann anstelle der schneelosen Kin-

derweihnachtsfeier eine lustige Kinderfaschingsfeier, bei der wieder viele Kinder zum Seetrog kamen, um mit dem SC Wald zu feiern. Nicht nur Kinder waren es, die unter der Organisation von Sabine Gabl gut verköstigt wurden, sondern auch die Erwachsenen saßen bei Kaffee und Kuchen auf einen „Huangart“ zusammen. Mit Spiel und Spaß ging der Tag zu Ende.

Können wir nur noch hoffen, dass die Veranstaltungen im Sommer ähnlich schön und erfolgreich werden. Damit alle informiert sind, noch kurz eine Vorschau auf kommende Veranstaltungen: Im Frühjahr gibt es wieder ein Stockturnier und einen Radwandertag. Im Sommer planen wir wieder ein Zeltlager für Jung und Alt. Auch eine Wanderung soll organisiert werden. Im Herbst gibt es dann das Fußballturnier für die Walder, das schon vor zwei Jahren ein riesiger Erfolg war. Über 230 Mitglieder haben auch die Möglichkeit, an den regelmäßigen Trainings wie Fußball, Volleyball und Step-Aerobic teilzunehmen, und sich dabei übers Jahr fit zu halten.



Foto: SC Wald

Nicht mehr wegzudenken: Der beliebte Schikurs in den Semesterferien.

130 Jahre Feuerwehr Arzl

Aus Anlass des Gründungsjubiläums veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr Arzl heuer den Bezirks-Nassleistungswettbewerb und ein großes Zeltfest. Auch ein neues Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung wird seiner Bestimmung übergeben und gesegnet.

Im Protokollbuch der Freiwilligen Feuerwehr Arzl vermerkte der damalige Schriftführer Alfred Neururer (Hauptolters) am 28. April 1956, dass es im Jahr 1870 einen großen Brand in Arzl gegeben habe, dem fünf Bauernhöfe (Häuser, Stallungen, Stadel) zum Opfer fielen. Damals wollte, so heißt es, der Gemeindevorsteher Anton Tschuggnall das Gemeindearchiv retten und vergaß dabei sein eigenes Hab und Gut. Diese Katastrophe kann im wahrsten Sinn des Wortes als „Initialzündung“ zur Gründung der FF Arzl angesehen werden. Damals hätten die Arzler eingesehen, dass ohne organisierte und geordnete Wehr so ein Brand nicht zu löschen wäre. Und so wurde im darauf folgenden Jahr 1871 die Feuerwehr Arzl gegründet, wenngleich es noch Jahre dauerte, bis die Wehr ordentlich ausgerüstet und ausgebildet war. Erst ab dem Jahr 1894 sei von einer einwandfrei funktionierenden Feuerwehr zu sprechen, heißt es in den Unterlagen.

Aus einem Dokument¹ vom 10. November 1770 geht hervor, dass die Gemeinde Arzl die am Pitzbach gelegene „Kolstatt“ verkaufen möchte, damit aus dem Erlös eine Feuerspritze angeschafft werden könne. – So gesehen wäre die Arzler Feuerwehr bereits über 230 Jahre alt!

Die Arzler hätten immer fleißig geprobt und sich mit Beginn des vergangenen Jahrhunderts einen guten Ruf erarbeitet. Trotzdem Arzl immer unter Wasserknappheit zu leiden hatte, habe die Feuerwehr Arzl lange Zeit als eine der besten Wehren des Tiroler Oberlandes gegolten.

Im Lauf der Zeit mussten die Männer der Feuerwehr immer wieder zu großen Bränden ausrücken; heute wird etwa immer noch vom Brand im Rabloch (Oberdorf) erzählt, dem 1927 die Häuser 13, 14, 15, 16 und 17 zum Opfer fielen. „Infolge der Schreckensnacht“ sei Micheline Krismer verstorben, der Brandstifter Cassagrande nach zwei Tagen aufgegriffen wor-

den. Die Brandstatistik zieht sich wie ein roter Faden durch die Jahrzehnte. 1973 gab es beispielsweise den Großbrand im Haus Nr. 20, wo beim „Blächeler“ Wohn- und Wirtschaftsgebäude niederbrannten und auch das Haus von Josef Moll (Bäcke Sepp) beschädigt wurde. Auch im vergangenen Jahr musste die FF Arzl zu Großeinsätzen ausrücken: Bei den Vermurungen in Timls und bei den Bränden der Tischlerei Krismer (Tschoch) und bei Elmar Flir, beide in Wald.

Derzeit hat die FF Arzl einen Stand von 112 Mann. Wie Kommandant Adalbert Kathrein versichert, ist die Gruppeneinteilung so gemacht, dass auch in einer Pendlergemeinde wie Arzl immer genug ausgebildete Kräfte einsatzbereit sind: „Es ist noch nie vorgekommen, dass wir nicht alle Fahrzeuge in voller Besatzung zum Einsatz schicken konnten!“ Dabei komme es der Wehr zugute, dass relativ viele öffentlich Bedienstete – etwa bei den ÖBB – und Schichtarbeiter immer wieder auch untertags zu Hause sind. Wobei ihm die Ausbildung ein besonderes Anliegen ist: Jeder Feuerwehrmann muss nach einem genauen Plan seine Ausbildung absolvieren; dabei wird die Grund-

ausbildung teils in der eigenen Wehr, teils auf Bezirksebene und zu einem Teil in der Landesfeuerwehrschule durchgeführt. Dazu kommen noch Spezialausbildungen wie Atemschutz, Funk, Maschinist usw. Besonders den Atemschutzkurs will der Kommandant, „jedem, der körperlich in der Lage ist“, angedeihen lassen: „In Zeiten von Funk und Handy sind wir immer schneller am Einsatzort. Wir sind fast immer bei Entstehungsbränden, noch bevor ein Objekt im Vollbrand steht. Da muss man dann sofort hinein gehen und von innen versuchen, möglichst viel zu retten. Das geht nur mit Atemschutz!“ In der Ausbildung wird übrigens nicht nur gelehrt, wie man einen Brand bekämpft, sondern auch wie man das tut, möglichst ohne neuen Schaden anzurichten. Kathrein verweist auf den Brand bei Elmar Flir, wo die FF Arzl den bereits brennenden Dachstuhl retten konnte und dabei so wenig Wasserschaden anrichtete, dass die Bewohner auch nicht nur für eine Nacht ausziehen mussten.

Um für solche Einsätze – auch die Arzler Wehr wird übrigens längst viel öfter zu so genannten „technischen Einsätzen“ als zu Bränden gerufen – bestens gerüstet zu sein, heißt es aber

¹ Urkunde Nr. 125, Tiroler Geschichtsquellen 16



nicht nur Kurse besuchen, sondern immer wieder üben. In einem detaillierten Probenplan wird festgelegt, wer wann was üben soll. Da wird auf Gruppen- und Zugschicht genauso intensiv geübt, wie mit der gesamten Wehr. Dazu kommen regelmäßige Gemeindeübungen – bei Bränden in der Gemeinde rücken immer automatisch die Wehren Arzl, Wald und Leins aus – sowie auf Abschnitts- und Bezirksebene.

Eine gute Gelegenheit, die Fertigkeiten der einzelnen Gruppen unter Beweis zu stellen, ist immer der „Nassbewerb“, wo eine aus neun Mann bestehende Gruppe einen klassischen „Regelangriff“, bei dem praktisch alle Tätigkeiten vorkommen, die man auch im Ernstfall braucht, durchführt. Strenge Bewerter beurteilen die Männer dann nach Zeit und Fehlern. Die Arzler haben bei diesen Wettbewerben immer beste Erfolge erzielt, 2000 wurden beispielsweise vier erste Plätze errungen. „Das braucht eine Ewigkeit, bis man so weit ist!“, betont der Kommandant.

In diesem Jahr veranstaltet nun die FF Arzl den Bezirks-Nassbewerb. Geschätzte 70 bis 80 Gruppen werden am 6. und 7. Juli zu dieser Leistungsdemonstration antreten und sich gegenseitig messen. Am 8. Juli wird in einer Feldmesse das neue Lösch- und Bergfahrzeug, das den über 30 Jahre alten Rover ersetzt, gesegnet und seiner Bestimmung übergeben. In diesem Zusammenhang be-

dankt sich der Feuerwehrkommandant ausdrücklich bei der Arzler Bevölkerung, die immer wieder durch Spenden und vor allem bei der Haus-

sammlung dazu beiträgt, dass solche Anschaffungen, aber auch die laufende Instandhaltung bzw. Erneuerung des Kleinmaterials möglich sind.



Foto: FF Arzl

Das muss sitzen: In schlafwandlerischer Sicherheit müssen die 9-Mann-Gruppen beim Nassbewerb jeden Handgriff in möglichst kurzer Zeit erledigen.

ZELTFEST DER FF ARZL

Aus Anlass des 130-jährigen Bestehens veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr Arzl vom 6. bis 8. Juli ein Zeltfest am Kâpf:

Freitag, 6. Juli: Joe Williams Band

Samstag, 7. Juli: Die Fidenen Mölltaler

Sonntag, 8. Juli: Feldmesse mit Fahrzeugsegnung; anschließend Frühschoppen mit der MK Arzl

LAUTSPRECHER FINANZIERT

Im WOADLI wurde bereits ausführlich über die neue Kirchen- und Friedhofsbeschallung in Arzl, die am Aschermittwoch 2000 in Betrieb genommen wurde, berichtet.

Auch über das Finanzierungsmodell, das die Pfarre keinen Groschen kostete, wurde berichtet. Nun ist die Finanzierung abgeschlossen. Durch den großartigen Zusammenhalt und die Unterstützung der Bevölkerung konnten die 150.000 Schilling aufgebracht werden, ohne das Pfarrbudget zu belasten. Einen wesentlichen Beitrag leisteten die Gemeinde Arzl und die Diözese Innsbruck, die 10 % der Summe trug. Der Rest wurde durch Spenden aufgebracht. Rund 40.000 Schilling kamen von den

Wirtschaftsbetrieben, die im Pfarrgebiet von Arzl tätig sind. Fast alle angesprochenen erwiesen sich als überaus großzügig und haben teils namhafte Beträge ohne langes Betteln zur Verfügung gestellt. Nur wenige waren nicht ansprechbar, nur ein Betrieb hat trotz Zusage nichts überwiesen. Mindestens ebenso großzügig erwies sich die Bevölkerung, die in der Kirche um Spenden gebeten wurde. Viele, viele Menschen, gaben ihren Beitrag, damit die Lautsprecheranlage bezahlt werden konnte.

Ganz besonders großzügig waren die beiden in Arzl ansässigen Geldinstitute. Die Sparkasse Imst spendete 20.000 Schilling, das sind immerhin

13,3 % der Gesamtinvestition! Und die Raiffeisenkasse übernahm die zinslose Finanzierung. Rasch und unbürokratisch wurde das Geld zur Verfügung gestellt; durch die sofortige Barauszahlung konnte bei den Lieferanten noch ein Skonto verhandelt werden. Als nach einem Jahr noch ein Restbetrag offen war, wurde der stillschweigend ausgebucht.

So konnte die gesamte neue Beschallung innerhalb eines Jahres bezahlt werden, wobei tatsächlich nur die reinen Kosten der Lieferfirma, aber keine Zinsen, Manipulations- oder Bereitstellungsgebühren zu zahlen waren. Dafür ein herzliches Danke allen, die großzügig und unbürokratisch dazu beigetragen haben!

Wir gehen zur Erstkommunion am 22. April 2001 in der Pfarrkirche Arzl



Janine Buchacher



Eva Maria Dabernig



Simon Flür



Fabian Grutsch



Michael Hashwanter



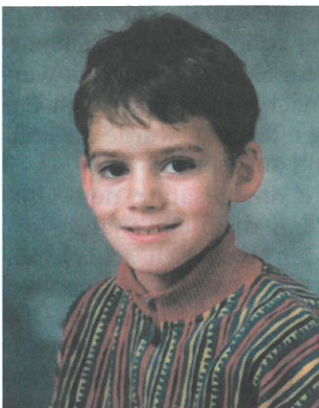
Julia Kathrein



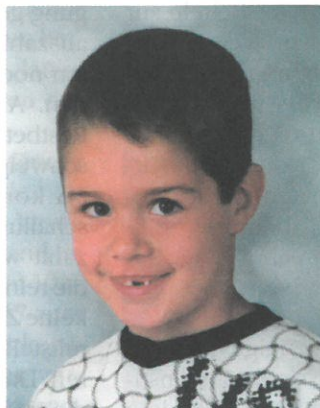
Christoph Kugler



Gregor Mairhofer



Lukas Neururer



Christoph Partl



Sandra Rimml



Sarah Seidner



Theresa Staggl



Saskia Taschler



Eva-Maria Konrad



Yvonne Leitner



Carina Neuner



Manuel Plattner



Julia Rimml



Georg Rauth



David Schnegg



Christof Staggl



Thomas Wassermann



Armin Wöber



Sarah Wille



Verena Zangerle

ÄRZTLICHE SONN- UND FEIERTAGSDIENSTE

Notordinationszeiten von 10.00 – 11.00 Uhr

Ärztenustruf: 141

April:

1. Dr. Niederreiter 16./17. Dr. Unger
 7./8. Dr. Eiter 23./24. Dr. Eiter
 14.–16. Dr. Tursky 30./1.7. Dr. Niederreiter

21./22. Dr. Niederreiter
 28./29. Dr. Unger

Urlaub:

Dr. Tursky: 29. 3.–10. 4.
 28. 4.–6. 5.

Mai:

1. Dr. Eiter Dr. Unger: 17. 4.,
 5./6. Dr. Eiter 7. 5.–15. 5.,
 12./13. Dr. Niederreiter 5. 6.

19./20. Dr. Tursky Dr. Eiter: 23. 4.–29. 4.
 24. Dr. Tursky 25. 5.–4. 6.,
 26./27. Dr. Unger 25. 6.–29. 6.

Juni:

2.–4. Dr. Niederreiter Dr. Niederreiter: 21. 5.–27. 5.,
 9./10. Dr. Tursky 15. 6.
 14. Dr. Unger

Arzt	Telefon	Freier Tag	Nachtdienst
Dr. Tursky, Arzl	66120	Donnerstag	Mittwoch
Dr. Unger, Wenns	05414/87205	Mittwoch	Donnerstag
Dr. Eiter, Jerzens	05414/86244	Mittwoch	Dienstag
Dr. Niederreiter, St. Leonhard	05413/87205	Donnerstag	Montag
lt. Wochenenddienst			Freitag

Achtung: Kurzfristige Änderungen, Druckfehler und Irrtümer vorbehalten!

ZAHNÄRZTE-NOTDIENSTE**April**

1. Dr. Walch, See 05441/8460
 7./8. Dr. Wutsch, Arzl 63557
 14./15. Dr. Zsifkovits, Tarrenz 64738
 16. Dr. Gabl, Zams 05442/65700
 21./22. Dr. Kathrein, Landeck 05442/62730
 28./29. Dr. Hechenberger, Prutz 05472/2377
 30. Dr. Juen, St. Anton 05446/2070

Mai

1. Dr. Juen, St. Anton 05446/2070
 5./6. Dr. Gugg, Imst 63126
 12./13. Dr. Kerschbaumer, Imst 61629
 19./20. Dr. Knapp, Imst 66376
 24./25. Dr. Kopp, Landeck 05442/62748
 26./27. Dr. Santeler, Landeck 05442/63632

Juni

2./3. Dr. Mayr, Imst 63126
 4. Dr. Niedermair, Landeck 05442/63228
 9./10. Dr. Niederreiter, Imst 65775
 14./15. Dr. Gugg, Imst 63126
 16./17. Dr. Mangweth, Nauders 05473/87790
 23./24. Dr. Seidel, Wenns 05414/87070
 30. Dr. Sohm, Ried 05472/6557

Juli

1. Dr. Sohm, Ried 05472/6557
 7./8. Dr. Walch, See 05441/8460
 14./15. Dr. Wutsch 63557
 21./22. Dr. Zsifkovits, Tarrenz 64738
 28./29. Dr. Knapp, Imst 66376

Wohngeld unter 1%*

*)inkl. Landesförderungen
für Sanierer und Renovierer.

Raiffeisen. Meine Bank



ACC

Sichern Sie sich jetzt
die maßgeschneiderte
Wohnfinanzierung bei Ihrer

Raiffeisenkasse Arzl i. P.
Tel. 6 31 21